

W-RP-01 Bewerbung: Wolfgang Rettich

Tagesordnungspunkt: W-RP Wahl Rechnungsprüfungskommission

Liebe Freund*innen

ich bewerbe mich erneut als Rechnungsprüfer für den Bundesverband von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Seit 2018 bin ich in dieser Rolle tätig und wurde 2022 in die neu gegründete Rechnungsprüfungskommission gewählt, deren Co-Vorsitz ich innehabe. In den letzten sechs Jahren haben wir viele wichtige Impulse gesetzt. Nun steht ein Wechsel in der Kommission bevor, den ich gerne mit meiner Erfahrung begleiten möchte.

Meine Erfahrungen:

- 2008 - 2011: Kreisschatzmeister in Bochum
- 2011 - 2022: Bezirksschatzmeister im Bezirk Ruhr
- 2014 - 2018: Landesschatzmeister in NRW
- 2008 - heute: Mitarbeit in diversen Finanz-Gremien auf Landes- und Bundesebene
- 2018 - heute: Rechnungsprüfer Bundesvorstand
- 2023 - heute: Rechnungsprüfer Kreisverband Darmstadt

46 Jahre, gebürtig aus Freising. Kaufmann im Groß- und Außenhandel, Diplom-Sozialwissenschaftler. Geschäftsführer eines mittelständischen Sozialunternehmens mit 280 Mitarbeitenden im Bereich Wohnen, Verpflegung und soziale Beratung für Studierende. Seit 1999 Mitglied, langjähriger OV- und KV-Sprecher sowie Kreis- und Bezirksschatzmeister. 2014-18 Landesschatzmeister NRW. Seit 2018 Rechnungsprüfer des Bundesverbands und Sprecher der Rechnungsprüfungskommission.

Mein Ansatz:

Rechnungsprüfung bedeutet für mich konstruktiven Dialog. Schon als Kreis-, Bezirks- und Landesschatzmeister legte ich Wert auf den Austausch mit Rechnungsprüfer*innen, um gemeinsam nach Lösungen zu suchen und Fehler zu minimieren. Sparvorschläge und Optimierungen waren dabei stets wertvolle Hinweise.

Mit dem Bundesfinanzrat und -finanzausschuss haben wir eine vertrauensvolle Zusammenarbeit aufgebaut. Erkenntnisse aus der Prüfung möchte ich weiterhin klar in die Gremien einbringen, um Verbesserungen und Effizienz zu fördern. Besonders begrüße ich die Erstellung von Handreichungen für die Rechnungsprüfer*innen in den Gliederungen vor Ort, bei deren Erarbeitung ich gerne unterstütze.

Beste Grüße,

Wolfgang

W-RP-02 Bewerbung: Daniela Heynen

Tagesordnungspunkt: W-RP Wahl Rechnungsprüfungskommission

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich bewerbe mich als Rechnungsprüferin für den Bundesverband BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Mit Geld beschäftige ich mich schon mein ganzes (Berufs-)Leben. Zuerst in der Ausbildung zur Bankkauffrau und seit mehr als 25 Jahren als Unternehmensberaterin auf Projekten in Deutschland und im europäischen Ausland. Zusätzlich bringe ich Erfahrungen aus Prüfertätigkeiten und auf Compliance-Projekten mit.

Nun steht mit dem Wechsel im Bundesvorstand und der kommenden Bundestagswahl in 2025 ein herausforderndes Jahr für uns als Partei und alle Beteiligten bevor. Ich möchte die Rechnungsprüfungskommission mit meinen Erfahrungen ergänzen und deren bisherige gute Arbeit fortführen.

Ich freue mich darauf, einige von euch in Wiesbaden persönlich zu treffen und bitte um eure Stimme und euer Vertrauen.

Viele Grüße

Daniela



Beruflicher Lebenslauf

- 1990-1993: Bankkauffrau (Stadtsparkasse Remscheid)
- 1993-1998: Studium Betriebswirtschaftslehre (Universität zu Köln)
- seit 1998: Unternehmensberaterin im Bank- und Finanzbereich (Regulatorisches Reporting/ Compliance)
- seit 2020: selbstständige Stadt- und Gästeführerin

W-RP-03 Bewerbung: Sebastian Kitzig

Tagesordnungspunkt: W-RP Wahl Rechnungsprüfungskommission

Liebe Freund*innen,

seit vielen Jahren bin ich in unserer Partei aktiv und habe dabei die Erfahrung gemacht, dass politische Ideen nicht nur von Mehrheiten, sondern häufig auch von der Finanzierbarkeit abhängen. Das habe ich als Finanzverantwortlicher meines Kreisverbands und auch als Mitglied im Landesfinanzrat erlebt. Dabei ist es immer wieder hilfreich einen Schritt zurückzutreten und Kosten gegen Nutzen abzuwägen, aber auch das Feedback anderer einzuholen, die mit neutralem Blick die Situation bewerten.

Genau diese Vielschichtigkeit bildet sich in unserer Partei unter anderem durch die Dualität von Bundesfinanzrat & Bundesfinanzausschuss auf der einen Seite und der Rechnungsprüfungskommission auf der anderen Seite ab.

Als sachverständiges Mitglied Berlins im Bundesfinanzrat habe ich an vielen spannenden Debatten teilgehört, manchmal bis spät in den Abend, die meinen Blick für Bedürfnisse und teilweise Nöte verschiedener Akteur*innen in der Partei sensibilisiert haben. Dabei habe ich auch erste Einblicke in die Arbeit der Rechnungsprüfungskommission gewinnen können.

Besondere Freude hat mir die Mitwirkung in der Arbeitsgruppe zum Gender Budgeting bereitet, deren Ergebnisse konkrete Auswirkungen auf die Berichtslegung des Bundesverbands, aber auch der Landesverbände und großen Kreisverbände hat.

Auch wenn sich viele Menschen nicht so sehr für Parteienhaushalte erwärmen können, so ist das Geld, wie so häufig im Leben, ein wichtiger Faktor. Man hat es, oder man hat es nicht, und man kann es nur einmal ausgeben. Umso wichtiger ist es, das verfügbare Budget klug und effizient zu nutzen!

Die Rechnungsprüfungskommission spielt eine zentrale Rolle bei den Fragen: Wurde mit dem verfügbaren Budget im Rahmen des verabschiedeten Haushalts verantwortungsvoll umgegangen? Gibt es ungenutzte Einsparpotenziale oder die Möglichkeit Budgets zu optimieren?

Bei solchen und ähnlichen Fragen mit den relevanten Akteur*innen in den Austausch gehen zu können, empfinde ich als bereichernd für alle Beteiligten.

Nicht zuletzt möchte ich mich auch dafür einsetzen, dass sich mehr Mitglieder für Parteienfinanzen interessieren. Das Ziel dabei ist einerseits mehr Menschen zu ermutigen, Schatzmeister*in zu werden, und andererseits die Wichtigkeit und



33 Jahre, gebürtig aus Thüringen.

Chemiker und Fachbereichsleiter in einer Bundesbehörde.

Seit 2015 Mitglied im Kreisverband Berlin Friedrichshain-Kreuzberg und bis Ende 2023 mehrere Jahre Mitglied im Geschäftsführenden Ausschuss, auch als Finanzverantwortlicher. Einige Zeit ebenso Mitglied im Bundesfinanzrat als sachverständiges Mitglied.

Gestaltungsmöglichkeit der Rechnungsprüfung zu erkennen und sich selbst engagieren zu wollen.

Daher würde ich mich sehr freuen, wenn ich Teil der Rechnungsprüfungskommission sein darf und bitte um eure Stimme.

Vielen Dank und liebe Grüße

Sebastian

W-BV-BS-01 Bewerbung: Frederic Carpenter

Tagesordnungspunkt: W-BV Wahl Bundesvorstand

Liebe Freundinnen und Freunde,
vor weniger als einem Jahr habt ihr mir zum ersten Mal euer Vertrauen ausgesprochen und mich als euren Bundesschatzmeister gewählt. Ein Amt, das vor und während eines Wahlkampfes von großer Bedeutung ist. In der öffentlichen Wahrnehmung beginnt die Bundestagswahl erst, sobald sich das Straßenbild durch die Wahlplakate ändert. Für die Partei beginnt sie allerdings schon über ein Jahr im Voraus.

Ein Jahr vor der Bundestagswahl sind die Herausforderungen groß. Sowohl gesellschaftlich als auch strukturell für uns als Partei. Bei der anstehenden Wahl wird es darum gehen, ob in Deutschland weiterhin konsequenter Klimaschutz betrieben wird. Außerdem müssen wir Deutschland wirtschaftlich stark aufstellen. So bleiben wir ein verlässlicher Partner für die Ukraine und unsere internationalen Verbündeten und sichern den sozialen Zusammenhalt unserer Gesellschaft.

Mein Ziel als Bundesschatzmeister bleibt weiterhin die sichere finanzielle Aufstellung unserer Partei für die Bundestagswahl. Ich stütze unsere Partei mit den Ressourcen aus, die sie für einen schlagkräftigen Wahlkampf benötigt. Dafür habe ich bereits mit viel Vorlauf im letzten Jahr Rücklagen für den Bundestagswahlkampf gebildet und Strukturen gestärkt, die langfristig tragen. Im kommenden Jahr möchte ich diese Arbeit für euch weiterführen. Ich weiß, welche finanziellen Entscheidungen im Bundestagswahlkampf auf uns zukommen und werde sie zum Wohle der Partei treiben. Dabei behalte ich die langfristige Stabilität unserer Partei fest im Blick.

Gleichzeitig schaue ich auch mit besonderem Fokus auf die Gegenwart. Unsere Landesverbände in Brandenburg und Thüringen stehen nach den Landtagswahlen vor der Herausforderung, dass ihnen die Finanzierung wegbricht. Sie wissen nicht, wie sie die

Arbeit in ihren Geschäftsstellen und in der Fläche aufrechterhalten sollen. Wir werden sie in der aktuellen Situation nicht allein lassen. Im Gegenteil: Wir werden über die bisherigen Mechanismen des gemeinsamen Solifonds hinaus finanzielle Unterstützung aus dem Haushalt der Bundespartei bereitstellen. Es ist von hoher Bedeutung für unser Land und für uns als gesamte Partei, dass dort weiter für Grüne Werte und Lösungen geworben wird. Zusätzlich habe ich mit dem Bundesfinanzausschuss die Finanzierung von regionalen Wahlkampfstellen für 2025 in Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Rheinland-Pfalz, Mecklenburg-Vorpommern, Saarland und Brandenburg beschlossen. Sie übernehmen organisatorische Aufgaben, die in dem Umfang bislang nicht abgedeckt wurden. Ein Bundesschatzmeister ist bei der täglichen Arbeit in großem Maße auf unser wichtigstes Finanzgremium, den



- Geboren am 23.12.85 in Berlin
- Seit 2007 Mitglied bei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
- 2018 - 2021
Büroleiter
Bundesschatzmeister
(Benedikt Mayer & Marc Urbatsch)
- 2022 - 2023
Organisatorischer
Bundesgeschäftsführer
- Seit November 2023
Bundesschatzmeister

Bundesfinanzrat, angewiesen. Dort sitzt die geballte Finanz-Kompetenz unserer Partei. Ohne seinen Input zu den regionalen Besonderheiten, ohne sein kritisches Hinterfragen der finanziellen Pläne des Bundesvorstandes und ohne sein Vertrauen ist ein Bundesschatzmeister nicht handlungsfähig. Daher bin ich sehr dankbar, dass dieses Gremium meine Arbeit so konstruktiv und vertrauensvoll begleitet. Gemeinsam haben wir nach der Änderung des Parteiengesetzes die Finanzstruktur zwischen Landesverbänden und dem Bundesverband vereinfacht und fit für den Wahlkampf gemacht.

Neben diesen Aufgaben habe ich als Bundesschatzmeister für den Vorstand die Hausleitung der Bundesgeschäftsstelle inne. Nach meiner Arbeit als organisatorischer Geschäftsführer führe ich diese Rolle mit besonderer Freude aus. Das Team der Bundesgeschäftsstelle arbeitet unermüdlich und trägt unsere Partei durch die Wahlkämpfe und das Tagesgeschäft. Ich will ihnen Kontinuität in dieser Zeit des Umbruchs bieten und werde sie bestmöglich vertreten. So habe ich gemeinsam mit der organisatorischen Geschäftsführung und dem Betriebsrat die bestehenden Betriebsvereinbarungen grundüberholt. Das war dringend notwendig, weil sich über die Jahre hinweg ein Dickicht von Vorschriften angesammelt hat. Dort haben wir Klarheit geschaffen. Jetzt existiert für unsere Mitarbeitenden ein rechtssicherer Rahmen, mit dem sie in den Bundestagswahlkampf starten können. Gerade für diese arbeitsintensive Zeit ist es essenziell, dass sie Planungssicherheit haben.

Ich trete als Bundesschatzmeister an, um unsere Partei sicher durch den Bundestagswahlkampf zu führen. Dabei will ich im Austausch mit den Landes- und Kreisverbänden unsere Partei stärken und meinen Beitrag für ein starkes Wahlergebnis leisten.

Dafür bitte ich Euch um Euer Vertrauen.

Euer Frederic Carpenter

W-BV-SV-01 Bewerbung: Dr. Heiko Knopf

Tagesordnungspunkt: W-BV Wahl Bundesvorstand

Liebe Freundinnen und Freunde,

Es sind keine einfachen Zeiten. Aber auch wenn der Wind uns ins Gesicht bläst, kommt es auf uns Grüne an. Darauf, dass wir Verantwortung übernehmen. Ich möchte meinen Teil dazu beitragen und kandidiere erneut als stellvertretender Bundesvorsitzender.

Unsere Gesellschaft driftet auseinander - von Innen und von Außen wird sie aktiv gespalten. Menschen hören auf, miteinander über politische Fragen zu sprechen - in der Familie, auf der Arbeit wie auch in der Freizeit. Die Diskussionen am Wahlkampfstand ebenso wie am Gartenzaun sind bestimmt von Wut über Ungerechtigkeiten, Kritik an der wirtschaftlichen Entwicklung, Ängsten die auf "die Anderen" projiziert werden, Ungewissheiten wegen der Folgen der Klimakrise und Sorgen vor Kriegen und Konflikten. Vermeintlich einfache Lösungen der Populisten und Extremisten haben Zulauf.

Diese negative Entwicklung geht über die politischen Ränder hinaus. Inzwischen finden autoritäre und abgrenzende Argumente Anschluss bei vielen Menschen. Als Teil der Regierungskoalition werden wir mitverantwortlich gemacht, weil Entscheidungen nicht gemeinsam getroffen werden, politische Lösungen im Streit untergehen und große Herausforderungen nicht angegangen werden.

Wir Bündnisgrüne haben Vertrauen verloren. **Lasst uns gemeinsam daran arbeiten, dieses Vertrauen zurückzugewinnen.**

Mit der Neuwahl des Bundesvorstandes verbinden wir mehr als nur neue Gesichter. Wir haben jetzt die Chance, mit neuer Energie und einer strategischen Neuaufstellung in das so wichtige Wahljahr 2025 zu gehen.

Ich war und bin überzeugt, dass es richtig war, das Vertrauen, das ihr uns vor einem Jahr ausgesprochen habt, erneut in eure Hände zu legen, um gemeinsam Stärke und Einigkeit für die kommende Zeit zu schaffen. Zugleich sind meine Kraft und meine Leidenschaft für unsere gemeinsame Sache nicht weniger geworden. Im Gegenteil: **Ich habe Lust auf das, was vor uns liegt, und ich will gemeinsam mit euch im kommenden Jahr für starke grüne Politik kämpfen.**

In den vergangenen drei Jahren habe ich meine Erfahrungen als Thüringer, Kommunalpolitiker und Ingenieur in die Arbeit des BuVo eingebracht und neue



Lebenslauf:

*08.01.1989 in Jena

Dr. Ingenieur für Laser- und
Optiktechnologien

seit 2012 Mitglied bei
Bündnis90/Die Grünen

seit 2014 Mitglied des Jenaer
Stadtrates (3 Jahre
Fraktionsvorsitzender)

2021 Kandidat zur
Bundestagswahl Grüne
Thüringen (Platz 2)

seit 2022 Mitglied des
Bundesvorstandes

weitere Berufserfahrungen als
Hilfskrankenpfleger,
Forschungsingenieur und
Projektleiter bei Fraunhofer

begeisterter Sänger und
Wanderer

<https://www.heiko-knopf.de>
@HeikoKnopf

Erfahrungen in der politischen Arbeit machen dürfen. Mir war es von Anfang an wichtig, mich um die Partei in der Fläche zu kümmern und euch und eure Arbeit vor Ort zu besuchen und kennenzulernen. **Ich habe bewusst die Regionen in den Fokus meiner Arbeit gelegt, wo wir personell und strukturell noch nicht so stark aufgestellt sind wie anderswo.**

Im Bundesvorstand habe ich mich als Stimme für den Osten stark gemacht, indem ich ostdeutsche Inhalte, Belange und Sichtweisen in die Diskussionen eingebracht habe. Aber auch strukturell haben wir beispielsweise mit der Koordination und Anbahnung von KV-Partnerschaften zwischen Ost und West daran gearbeitet, dass wir uns gegenseitig, menschlich, finanziell und strukturell besser unterstützen.

Die Ergebnisse der Landtagswahlen im Osten waren für uns alle schmerzhaft. Doch es ist einfach falsch, wenn es jetzt heißt, dass Grün nicht zum Osten passen würde. Das Gegenteil ist der Fall. **BÜNDNIS 90 ist Teil unserer Wurzeln, auf denen wir stehen.** Diese Wurzeln schaffen sowohl Verantwortung für unser politisches Handeln als auch Inspiration für unser heutiges Wirken. Daher ist meine Meinung: **Lasst uns mehr Osten wagen! Wir sind eine Partei der Bürgerrechte. Wir sind eine Partei der Bündnisse, die Brücken baut, Verbindendes sucht und Trennendes zusammenführt.**

Mit meinem **Schwerpunkt auf Politik für ländliche Räume und der Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse in allen Regionen Deutschlands** arbeite ich dafür, dass wir ein **politisches Angebot für alle Menschen** machen. Als **Kommunalo im Bundesvorstand** ist es mir wichtig, euch bei der Umsetzung politischer Vorhaben vor Ort, in den Gemeinderäten, Kreistagen und Verwaltungen zu unterstützen. Denn **bündnisgrüne Kommunalpolitik ist das Fundament unserer Partei**, das wir nicht aus den Augen verlieren dürfen. Ich will eure Erfahrungen und Bedarfe als kommunalpolitisch Aktive stärker in die Bundespolitik bringen.

Wir kämpfen dafür, dass alle Menschen ihre Potentiale entfalten können, unabhängig davon, in welchem Elternhaus oder welcher Region sie geboren sind. Im Mittelpunkt unserer Politik steht der Mensch in seiner Würde und Freiheit. Wir stehen für ein Miteinander von Natur und Gesellschaft. Wir stehen für eine Politik der Teilhabe, der Gerechtigkeit und der Anerkennung von Leistung. Wir stehen für ein offenes, sicheres, wirtschaftlich starkes und modernes Land, das nach vorne schaut.

Wir wissen um die großen Herausforderungen und Umbrüche wie die Dekarbonisierung unserer Lebensweise. **Diese großen Veränderungen gehen nur mit den Menschen.** Ohne ihre Akzeptanz werden wir diese Ziele nicht umsetzen können. Deshalb braucht es eine **faire Verteilung der Lasten der Modernisierung** und ein **glaubhaftes Versprechen von Aufstiegschancen und Sicherheit** für alle. Mir ist dabei wichtig, dass wir ein positives und zuversichtliches Angebot für die Menschen machen. Lasst uns gemeinsam das Beste in den Menschen ansprechen.

Ich habe in ganz Deutschland begeisterte und begeisternde Grüne kennengelernt, die sich vor Ort für Natur und Umwelt, für Klimaschutz und ein gutes Miteinander einsetzen. **Wir machen Politik nicht für uns selbst. Wir machen Politik für alle.** Eine Politik, die das Ganze in den Blick nimmt und alle einlädt, daran mitzuwirken.

Die Voraussetzungen dafür sind vorhanden. Als Partei sind wir mit mehr als 130.000 Mitgliedern so stark wie nie. Wir müssen es schaffen, dass unsere Strukturen mitwachsen und gleichzeitig die Offenheit behalten, passende Angebote für die unterschiedlichen Regionen zu machen.

Auf unseren Ehrenamtlichen in den Kommunalparlamenten und in den Vorständen lastet viel Arbeit. Wahlkämpfe und die schwierige politische Situation kosten Kraft und die Angriffe der politischen Konkurrenz überschreiten zu oft die persönlichen Grenzen. In vielen ländlichen Kreisverbänden ist die Geschäftsführung nur mit wenigen Stunden oder sogar ehrenamtlich beschäftigt. **Wir müssen uns für diese politische Arbeit vor Ort gegenseitig stärken und Wege finden, wie wir strukturell die Arbeit auf mehr Schultern verteilt bekommen.** Zur Unterstützung braucht es auch die bessere Vernetzung zentraler Angebote über Schulungen oder Argumentationshilfen hinaus, um die kommunale Ebene zu entlasten.

Für den innerparteilichen Austausch zu aktuellen Themen braucht es **neue Angebote des Austausches**. Dazu gehört auch **eine prägnante, einfache und unterhaltsame Kommunikation, die** das Erreichte besser sichtbar macht und gleichzeitig Zugeständnisse nicht unterschlägt, sondern vor allem **erklärt, warum wir welche Positionen vertreten.**

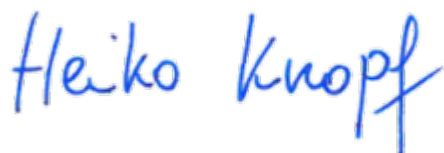
Wir müssen als Partei mehr Mut aufbringen, uns mit unserer Außenwirkung auseinanderzusetzen. Den Vorwurf von Besserwisserei und Praxisferne können wir widerlegen, indem wir uns hinterfragen, offen für Neues bleiben und unsere Ideen mit Bezug zur Praxis beschreiben. Ich möchte meinen Teil tun, dass wir mit Freude und Offenheit für unsere Anliegen werben. Und nicht zuletzt müssen wir unsere Kommunikation in den sozialen Medien verbessern. Wenn Nutzer*innen immer mehr Zeit auf digitalen Plattformen verbringen, dann müssen wir dort unsere Angebote im gleichen Maße ausbauen. Gleichwohl ist klar: Als Grüne sind wir Hetze, Attacken und Klischees ausgesetzt. **Wir müssen diesen Angriffen deutlicher entgegenreten und uns mit der Breite der Gesellschaft gegen Hass und Hetze verbünden.**

Es sind keine einfachen Zeiten. Umso wichtiger ist es, dass wir als Grüne nicht in den Chor der Angstmacherei einstimmen, sondern **Hoffnung geben und ein Angebot machen, gemeinsam voranzugehen.** Das will ich tun. Als Ingenieur und Ossi will ich den neuen Vorstand mit meiner Art und Weise, Politik zu machen, weiter bereichern.

Ich möchte weiter daran arbeiten, andere und neue Perspektiven einzubringen, Brücken zu bauen und Bündnisse zu schmieden, um gemeinsam erfolgreich für die Zukunft unserer Kinder anzupacken. **Diesen Weg will ich gemeinsam mit euch gehen.** Dafür will ich weiterhin im Bundesvorstand streiten. Für euch, mit euch, für uns, für die Menschen in unserem Land und darüber hinaus.

Darum bitte ich euch um eure Stimme.

Euer Heiko



W-BV-SV-02 Bewerbung: Ralf Löffler

Tagesordnungspunkt: W-BV Wahl Bundesvorstand

Liebe Freundinnen und Freunde,

auf der BDK 2024 in Wiesbaden werden Ihr darüber entscheiden, ob ihr mich in den Bundesvorstand unserer Grünen Partei schicken wollt.

Meine Chancen sind nicht riesig – und zwar aus genau dem Grund, aus welchem ich mich Euch überhaupt als ein „neues“ Gesicht der Partei nach außen anbiete: weil ich in kein Klischee der Grünen passe, aber auch keine „Hausmacht“ habe.

Das bin ich:

- Fast 60 Jahre alt, gebürtiger Badener, wohne in Hessen, arbeite in Rheinland-Pfalz
- Tendenziell konservativ, verheiratet, zwei Söhne
- Nach dem Abi 15 Monate beim Staat „angestellt“ (Heeresflieger-Waffenschule Bückeburg, Heeresfliegerregiment 25, Laupheim)
- ...danach Metallpraktikum und sieben Monate Schichtarbeit zur Studienfinanzierung
- Luft- und Raumfahrt-Ingenieur mit Diplom 1992 an der Universität Stuttgart
- arbeite seit mehr als 30 Jahren in der Industrie, über 20 Jahre Softwareindustrie, seit fast 10 Jahren Konzernforschung in der Chemieindustrie
- habe als reiner Direktkandidat der Grünen mit Joschka Fischer 1998 den Mitarbeitern von Biblis erklärt, dass ich ihr Kernkraftwerk durch Photovoltaik und Windkraft überflüssig machen will....
- habe in Bensheim mit der Grünen Liste die erste schwarz-grüne Koalition einer hessischen Mittelstadt abgeschlossen,
- ...und im Kreis Bergstraße die erste schwarz-grüne Kreiskoalition
-nicht nur aber auch weil vor 25 Jahren die Christen der CDU mit mir in Köln für einen Schuldenerlass für arme Länder demonstrierten, nicht die SPD.....
- ...bin Landei, kein Städter – ich wohne im vorderen Odenwald und pendle mit dem Elektroauto zur Arbeit
- ...bin auch schon einmal ausgetreten, weil die Mehrfachkandidatur von Katrin Göring-Eckardt für den Parteirat auf der BDK 2018 – erst erfolglos für einen der Frauenplätze, dann erfolgreich als einzige Frau auf den „freien Plätzen“ – mir

deutlich machte, dass ich in der Abwägung Moral gegen Macht nicht mit allen auf einer Wellenlänge liege....

- Ich bin kein klassisches „Bildungsbürgertum“ sondern stamme aus einer Familie von Arbeitern, Angestellten und Handwerkern – mein Bruder und ich sind die ersten Abiturienten und Akademiker der Familie gewesen....
- ...habe das auch deswegen geschafft weil ich Ehrgeiz genug hatte und mich unsere Eltern dabei unterstützt haben ohne nach dem Staat zu schreien....
- ...habe drei Cousins die als Justizvollzugsbeamte arbeiteten und mir sehr konkret erklären konnten was es bedeutet wenn Polizisten und Justizbeamte, aber auch andere Staatsdiener sich bei „schweren Jungs“ keinen Respekt verschaffen können/dürfen....
- ...bin Vertrauensmann in einem „energieintensiven Unternehmen“ und weiß, dass die KollegInnen nicht hören wollen, wer „schuld“ ist sondern die Regierung – und damit auch uns - in der (Mit-) Verantwortung für ihre Arbeitsplatzperspektiven sehen

Gerechtigkeit, nicht Umverteilung

Meine Familie und ich haben in den letzten vier Jahren unseren CO₂-Ausstoß deutlich gesenkt – zwei Elektroautos sind in den Lebensdauer-Kosten unschlagbar billig, die Wärmepumpe mit Photovoltaik deutlich günstiger als unser alter Ölkessel. Darauf bin ich stolz – aber ich bin nicht blind und sehe, dass uns mit insgesamt 40.000€ Zuschüssen dabei geholfen wurde. Menschen, die zur Miete wohnen und sich keinen Neuwagen leisten können sind in derselben Zeit leer ausgegangen. Daher ist das Klimageld oder eine andere Form der Unterstützung für die Mehrheit in unserem Land einfach notwendig und gerecht, und eben nicht „linksgrüne Umverteilung“.

Ideen habe ich genug – Ladestrom-Guthaben für Berufspendler; Zuschüsse zu Wärmepumpen mit Batteriespeichern und Wallboxen in Mietshäusern (das würde solche Installationen netzkompatibel machen, und wenn im Gegenzug ein ermäßigter Stromtarif im Haus gewährt wird würde es auch Einkommensschwächeren bei der Transformation helfen).

Kameralistik ist out Bilanzen sind in

Wenn wir von gefühlt einer Ein-Prozent-Partei daran gehindert werden, Zukunftsinvestitionen zu tätigen, ist das bitter: nur Menschen, die nie gelernt haben in Bilanzen zu denken glauben noch, dass nur pekuniäre Schulden „echte Schulden“ sind.

Jeder sonst versteht: es kommt für ein gesundes Unternehmen und für einen finanziell gesunden Privathaushalt darauf an, dass die Schulden im Verhältnis zum Investivvermögen nicht ausufern, und dass die Kreditausgaben noch gut gestemmt werden können.

Das bedeutet: wer Infrastruktur verfallen lässt um zu sparen, oder notwendige Sanierungen unterlässt und dadurch die laufenden Kosten in Zukunft massiv erhöht (Klimaschutz) – verschlechtert die finanzielle Situation statt sie zu konsolidieren. Und genau das macht Deutschland, und der Rest Europas schüttelt den Kopf.

Aber: Leute, wir sind Regierung, nicht Opposition! Wir sind in der Verantwortung. Entweder wir lösen das, oder wir müssen die Mitverantwortung ablehnen – mit allen Konsequenzen. Es kann uns nicht ums Regieren gehen – es muss uns ums Gestalten gehen!

Glaubwürdigkeit als Schlüssel

Das rechte Lager setzt nach meiner festen Überzeugung ebenso wie das Trump-Lager in den USA darauf, Politiker des demokratischen Spektrums zunächst pauschal unglaubwürdig zu machen. Im Anschluss daran inszenieren sich die Rechten als „Anti-Politik-Establishment“ das scheinbar aus Anti-Politikern besteht, und setzen auf Verunsicherung der WählerInnen. Im Ergebnis sind alle Politiker scheinbar nicht mehr glaubwürdig – weswegen dann populistische Forderungen am besten „ankommen“, weil die Menschen ohnehin nur noch das glauben, was zu ihrer eigenen Wahrnehmung passt.

Das bedeutet: egal wie gut und ehrlich Berufspolitiker agieren, egal wie recht sie mit ihren Argumenten haben – wer der rechten Propaganda erlegen ist und sie per se für unglaubwürdig hält wird für sie nicht ansprechbar sein. Wenn wir dann aber auch scheinbar Vorurteile mit Forderungen nach Ämtern bestätigen – sind unsere Chancen auf mehr Glaubwürdigkeit auf dem Nullpunkt.

Und gerade in diesem Sinn brauchen wir auch wirklich „neue Gesichter“ – ohne Berufspolitik-Narrativ. Damit wir auch Menschen erreichen, die von keinem Berufspolitiker mehr erreichbar sind.

Und wir brauchen ehrlich gesagt auch ein klares Demokratieverständnis. Immer dort wo es gesellschaftliche Konflikte um den richtigen Weg gibt reicht es auf Dauer nicht, sich in Koalitionen durchzusetzen oder Dinge zu verhindern die man für falsch hält, die aber eine Mehrheit in der Gesellschaft haben: wenn die Mehrheit der Gesellschaft es anders sieht muss man versuchen die Gesellschaft zu überzeugen. Wenn man das in der Regierung kann - umso besser. Wenn man dafür in die Opposition muss - dann ist auch das besser als in Koalitionen falsche Dinge als richtig verkaufen zu müssen.

Normalo bleiben

Ich möchte keinen hauptamtlichen Job in der Politik – meine Rolle als Forscher gefällt mir sehr. In dieser Rolle helfe ich Kolleginnen und Kollegen ihre Probleme zu lösen, ihre Anlagen zu optimieren, neue Verfahren zu entwickeln - ich höre ihnen zu und versuche, sowohl ihre Wahrnehmung des Problems als auch das Problem an sich zu verstehen und eine Lösung anzubieten. Meist erfolgreich – und das macht Spaß! Gerne mache ich das bis zur Rente und mehr.

Ich kandidiere daher als Vorstandsmitglied, und hoffe diese Rolle im Idealfall ehrenamtlich, maximal aber mit begrenzter Freistellung ausfüllen zu können.

Wenn ich meinen Teil dazu beitragen kann, dass die Zukunft meiner Söhne, ihrer gesamten Generation, und der Generationen meiner hypothetischen Enkel und Urenkel besser aussieht - dann werde ich mit Euch als „neues Gesicht“ kämpfen, wenn Ihr das so entscheidet.

Fakt schlägt Fake

Als Ingenieur halte ich mich an Fakten – ich bin kein Redner, der mit emotionalen Reden die Massen bewegt. Meine Stärke liegt in der Erklärung mit Fakten. Auf meinem LinkedIn-Account könnt Ihr sehen, wie ich versuche Dinge darzustellen.

https://de.linkedin.com/in/ralf-l%C3%B6ffler-b7713296?trk=people-guest_people_search-card

Ich möchte Euch daher bitten, euch für die BDK folgende Zahlen und Informationen zu merken, mit denen ich dann die Lage Europas im Hinblick auf Wirtschaft und Unabhängigkeit der Versorgung schildern möchte:

EU: rund 450Mio. Einwohner

Asien: rund 4,7Mrd. Einwohner

Die Ukraine ist vor Russland das europäische Land mit den reichsten Vorkommen u.A. an Uran, Eisenerz, Manganerz, Titanschwamm – der Großteil liegt im Donbass oder anderen Gebieten, die Russland annektieren will....

<https://www.bpb.de/themen/europa/ukraine-analysen/546618/analyse-die-rohstoffe-der-ukraine-und-ihre-strategische-bedeutung/>

Aus diesen Fakten ergeben sich auch meiner Sicht Schlussfolgerungen und Konsequenzen dafür, wie Wirtschafts – und Aussenpolitik in der nächsten Legislaturperiode aussehen müssen, damit Europa und Deutschland nicht in die strategische Sackgasse gerät.

Ich freue mich auf Wiesbaden, und ich hoffe auf 10min Eurer Aufmerksamkeit.

W-BV-V-01 Bewerbung: Dr. Philipp Schmagold

Tagesordnungspunkt: W-BV Wahl Bundesvorstand

Liebe Freund*innen!

Wir GRÜNE haben in der Regierungsbeteiligung auf Bundesebene viele Zugeständnisse gemacht, die uns nicht leicht gefallen sind, nicht wenige davon sogar über den Koalitionsvertrag hinaus. Das hat uns bei den letzten Wahlen leider erheblich geschadet und ist ein Teil der Erklärung, warum wir heute in der Krise stecken. Unsere Partei muss GRÜN LEUCHTEN dürfen, sie darf nicht in der Koalitions-Räson zu einer Partei wie alle anderen werden, wir müssen die Mitmach-Partei für alle Mitglieder bleiben!

Aus der entstandenen Krise werden uns natürlich nicht die gleichen Ideen helfen, die uns hineingebracht haben. Deshalb brauchen wir nun einen Bundesvorstand, der gerade an der Spitze personell breiter aufgestellt ist als unsere Bundestagsfraktion und der Entscheidungen trifft, die unsere Mitglieder mittragen - statt unsere Partei zu verlassen. Wir müssen ab sofort um jedes wechselbereite Mitglied kämpfen, denn **ZUSAMMEN** sind wir GRÜNE in aller Unterschiedlichkeit am stärksten!

Dafür müssen wir als Partei wieder inhaltlich sprachfähiger werden und nicht nur das Erklären oder sogar Schönreden, was in Regierung oder Fraktion vorgegeben wurde. Unsere Identifikationsthemen müssen nun gestärkt werden. Das Bundes-KLIMASCHUTZGESETZ hätte nicht verwässert werden dürfen! Wir müssen wieder mehr auf das hören, was die Nichtregierungsorganisationen an uns herantragen. Zum Beispiel die Naturschutzorganisationen: Das sind doch unsere Freund*innen, wenn wir denen beim KLIMASCHUTZGESETZ, beim teuren und überdimensionierten LNG-Terminal-Ausbau, beim energieaufwändigen, umweltbelastenden und steuergeldverschlingenden CCS immer wieder auf die Füße treten, dann kostet uns das nicht nur Sympathiepunkte, sondern auch spürbar viele Stimmen von Wähler*innen.

Und wir müssen die Vielschichtigkeit unserer Themen besser erklären, zum Beispiel den Zusammenhang zwischen Klimaschutz und Gesundheit. Dazu an dieser Stelle ein kurzes Zitat vom Arzt und Autor Eckardt von Hirschhausen:

⋮ **"Die Klimakrise ist mit Abstand die größte Gesundheitsgefahr im 21. Jahrhundert."**

Das müssen wir besser in die Öffentlichkeit tragen und dann den dringend notwendigen Klimaschutz gut kommunizieren und sozialverträglich umsetzen.



Ich bin Familienmensch, stamme vom Bio-Hof meiner tollen Eltern, bin Umweltschützer, vielfacher Blutspender & Vater, Vegetarier, Greenpeace-Mitglied, im NABU, realisiere erneuerbare Kraftwerke, bin Lehrbeauftragter der FH Kiel, fahre gerne Fahrrad, war Wehrdienstleistender und bin gegen die Wiedereinführung, wünsche mir für mehr Klimaschutz und Sicherheit ein Tempolimit auf Autobahnen und möchte, dass wir alle Politikbereiche zusammen denken und machen: **Wir haben unseren Planeten zu retten!**

Sozialverträglich machbar ist ein Tempolimit auf Autobahnen, das spart sogar Geld, reduziert den Stress und erhöht die Sicherheit. Sozialverträglich wäre es, wenn die Bundesregierung endlich wie im Koalitionsvertrag vereinbart das KLIMAGELD auszahlt! Das bremst die FDP leider erfolgreich aus, da braucht es mehr Druck, sich endlich an den Koalitionsvertrag zu halten!

Ich möchte, dass wir GRÜNE wieder LEUCHTEN, wir müssen wegkommen vom Prozedere, dass immer wir GRÜNE in den unterschiedlichsten Politikbereichen erhebliche Abstriche machen, so geschehen beim Recht auf Asyl, beim Verzicht auf das KLIMAGELD, beim GLYPHOSAT und beim geschwächten Bundes-Klimaschutzgesetz. Das Zeichen muss nun lauten:

Mit uns wird es keine weiteren Abstriche am KLIMASCHUTZ, am UMWELTSCHUTZ und am SOZIALEN geben!

1. Klimaschutz mit Kopf, Herz und Arsch in der Hose!

Während sich ein Jahrhunderthochwasser an das nächste reiht werde ich euch nicht lange erklären, was die Klimakatastrophe für unseren Planeten und seine menschlichen, tierischen und pflanzlichen Bewohner*innen bedeutet, Artensterben, Hunger, Krieg und Krankheiten, das wisst ihr schon, ebenso wie die Kosten in Billionenhöhe und die vielen Todesopfer.

Vor neun Jahren hat sich die Weltgemeinschaft in Paris endlich das Ziel gesetzt, das Klima zu retten. Wir sind aber gerade dabei, diesen Kampf zu verlieren. Statt 1,5 Grad sind wir auf dem Weg zu mindestens 2,8 Grad weltweiter Klima-Hölle, das ist fast das Doppelte und sollte für uns Grund genug sein, jetzt doppelt so viel Engagement beim Klimaschutz und beim Kampf gegen das Artensterben zu zeigen!

Statt des für Verkehrssicherheit und Ressourceneinsparung dringend gebotenen TEMPOLIMITS wurde im Koalitionsausschuss vereinbart, die Sektorenziele aus dem Klimaschutzgesetz zu streichen. Das lehnt sogar der Expertenrat für Klimafragen der Bundesregierung ab. Der Expertenrat fordert, dass die zuständigen Ministerien für ihre Sektoren verantwortlich bleiben müssen, weil im Verkehrs- und Gebäudesektor erneut die Vorgaben verfehlt werden. Alles in einen Topf zu werfen wird an der Stelle anders als in der Suppenküche aber nicht funktionieren, denn so wird sich gerade die FDP zurücklehnen und im Verkehrsbereich werden wir noch viele Jahre vergeblich auf den nötigen Beitrag zum Klimaschutz warten.

Wir GRÜNE haben Fehler beim Klimaschutz gemacht, der uns Mitglieder kostet und unsere Wahlergebnisse verschlechtert. Denn statt auf die teure, energieintensive Scheinlösung CCS zu setzen, braucht es jetzt Emissionsvermeidung und biologischen Klimaschutz - der nebenbei auch der erschreckend schnell schrumpfenden Artenvielfalt dient. Wiedervernässung von Mooren ist sofort umsetzbar, funktioniert und ist der richtige Weg, um Klima- und Naturschutz miteinander zu lösen statt neben- oder sogar gegeneinander. Aber das knapper werdende Geld wird in CCS und LNG fließen und nicht für die Maßnahmen bereit stehen, die gleich mehrere Probleme auf einmal lösen können. Das ist nicht der GRÜNE-Weg, auf den wir wieder zurückfinden müssen!

2. Das KLIMAGELD muss endlich kommen, damit wir KLIMASCHUTZ sozialverträglich hinbekommen!

Die FDP sitzt im Finanzministerium an der entscheidenden Stelle, wenn es um die Auszahlung des Klimagelds geht. Das Klimageld sollte einen Teil der finanziellen Kosten auffangen, die mit mehr KLIMASCHUTZ zunächst einhergehen. Das hat nicht geklappt, aber 2025 muss das Klimageld endlich kommen und nicht weiter ausgesessen werden, denn ohne finanziellen Ausgleich wird KLIMASCHUTZ nun immer mehr als Belastung wahrgenommen und kostet uns Stimmen, wo er eigentlich eine Entlastung für diejenigen darstellt, die zukünftig unter Starkregen, Überschwemmungen, andernorts Dürren und Waldbränden zu leiden haben werden.

3. Unsere innerparteiliche BETEILIGUNG stärken!

Wir müssen gerade in Regierungsverantwortung die Beteiligungspartei bleiben, die wir schon immer waren.

Deshalb bin ich mehr als froh, dass ihr meinen Vorschlag unterstützt habt, unseren Ortsverbänden ihr Antragsrecht auf Bundesebene weiterhin anzuerkennen. Unsere innerparteiliche Demokratie ist es wert, verteidigt zu werden, auch weil sie einer der Grundpfeiler unseres Erfolges ist.

Wie bei der Abstimmung über unseren Ampel-Koalitionsvertrag erfolgreich praktiziert sollten wir alle unsere Mitglieder stärker einbinden, auch online, das stärkt die gefühlte Selbstwirksamkeit und Zusammengehörigkeit aller Mitglieder und verbessert die Information des Bundesvorstandes zur Frage, was unsere Mitglieder eigentlich wollen.

Es unterscheidet uns doch gerade von anderen politischen Parteien, dass wir niedrigschwellige Beteiligungsmöglichkeiten anbieten, wodurch wir vielfältige Themen in unseren Anträgen und Wahlprogrammen behandeln, das macht unsere Beschlüsse und Wahlprogramme dann so stark wie möglich. Demokratie lebt vom Mitmachen, deshalb an dieser Stelle mein erneuter Dank an alle Demokrat*innen, ihr werdet in den kommenden Jahren sogar noch mehr gefordert sein als in den Jahren zuvor. Dabei sollte euch unsere Bundespartei unterstützen, wir brauchen nun eine Aufarbeitung dessen, was besser laufen muss. Ein Weg dazu ist eine mitgliederweite ZUKUNFTSWERKSTATT zu den drängenden Fragen:

Wie bekommen wir Klimawandel, Artensterben, Wirtschaftsumbau, Soziales und die zunehmenden Angriffe der Anti-Demokratie so hin, dass wir GRÜNE als positive, gestaltende Kraft wahrgenommen werden und nicht hinterher bestraft werden, indem wir am Wahlkampfstand angegriffen werden und bei Wahlen schlecht abschneiden?

Kurzfassung für Ungeduldige:

Ich stehe für einen starken und sozialverträglichen **Klima- und Artenschutz**, für das **Klimageld**, für **wirksame Sozialpolitik** und für die **Stärkung unserer innerparteilichen Demokratie**.

Dafür freue ich mich über jede Unterstützung bei meiner Kandidatur zum Bundesvorsitzenden unserer Partei Bündnis 90 / Die Grünen.

Auf geht's, wir haben einen sterbenden Planeten zu retten und jede Stimme zählt!

Danke, bleibt gesund und engagiert.

Euer Philipp / Dr. Philipp Schmagold



W-AK-01 Bewerbung: Julia Verlinden

Tagesordnungspunkt: W-AK Wahl Antragskommission

Liebe Freund*innen,

der Blick nach vorne, gute Ideen für die Zukunft - das zeichnet unsere Partei aus.

Unsere politischen Konzepte erarbeiten Teams - dazu gehören erfahrene Praktiker*innen, Wissenschaftler*innen, Visionär*innen, Kommunikationsprofis und ebenso Menschen, die alle Schachzüge im politischen System kennen. Die Schwarmintelligenz unserer grünen Familie ist unschlagbar. Oft ringen wir auf unseren Delegiertenkonferenzen auch leidenschaftlich miteinander um den besten Weg oder die richtige Prioritätensetzung, selten ums Ziel.

Es ist klar: Im nächsten Jahr geht es um viel. Auf der kommenden Bundesdelegiertenkonferenz werden wir u.a. unser Wahlprogramm beschließen. Jede*r von Euch hat dazu schon Ideen und Erwartungen.

Damit der Prozess transparent und fair abläuft, damit die Delegierten bei der Vielzahl von Ideen den Überblick behalten - und damit wichtige Debatten auch tatsächlich mit Für- und Gegenrede diskutiert und Entscheidungen schließlich getroffen werden, dazu braucht es eine Antragskommission. Und in diesem Team möchte ich für Euch mitarbeiten - dort meine Erfahrung und mein Engagement in Euren Dienst stellen. Ich arbeite gerne im Team an guten Lösungen und wühle mich leidenschaftlich in Themen rein.

Seit fast drei Jahren gestalten wir Grüne im Bund - und dank Ausdauer und Hartnäckigkeit haben wir trotz streitbarer Koalition und manchem Gegenwind bündnisgrüne Projekte umsetzen oder auf den Weg bringen können. Und zugleich: wir sind noch nicht fertig, es braucht mehr und dafür will ich mich mit Euch gemeinsam einsetzen.

Ich darf für Euch bereits an zentraler Stelle Verantwortung übernehmen und im „Maschinenraum der Demokratie“ einen Beitrag leisten: Als stellvertretende Fraktionsvorsitzende für alle "Öko"-Themen (u.a. für Umwelt, Energie, Klima, Verkehr, Landwirtschaft und Wohnen) arbeite ich in der Bundestagsfraktion mit vielen tollen grünen Abgeordneten sowie den zuständigen Minister*innen an Gesetzen, Förderprogrammen und neuen Konzepten.

Ob beim nächtlichen Verhandeln mit den Koalitionspartnern, beim Ausloten und Vermitteln zwischen verschiedenen Erwartungen innerhalb der Bundestagsfraktion oder bei den Absprachen zwischen Fraktion und grünen Ministerien: es braucht



Umweltwissenschaftlerin,
Bundestagsabgeordnete (seit
2013),
stellvertretende
Fraktionsvorsitzende (seit
2021),

Kommunalpolitikerin,
seit 1998 Mitglied im KV
Lüneburg.

2006-2013 habe ich im
Umweltbundesamt gearbeitet,
zuletzt als Leiterin des
Fachgebiets Energieeffizienz.
Zu diesem Thema habe ich
auch meine Promotion
geschrieben.

Ich laufe gern mit den Green
Runners Lüneburg.

mehr zu mir: www.julia-verlinden.de

Begeisterung für grüne Themen, viel Ausdauer und nicht zuletzt gute Nerven. Das alles bringe ich mit und dürfte hilfreich sein für die Antragskommission. Als Teil dieses Teams möchte ich die Partei bei den kommenden Herausforderungen unterstützen und freue mich, wenn Ihr mir dafür das Vertrauen schenkt.

Herzliche Grüße, Julia

W-AK-02 Bewerbung: Claudia Müller

Tagesordnungspunkt: W-AK Wahl Antragskommission

Liebe Freundinnen und Freunde,

als Bündnisgrüne tragen wir es in unserem Namen: Wir sind Bündnispartei, Bündnisgrüne Programmpartei. Schon mit dem Grundkonsens von 1993 haben wir gezeigt: Wir hören einander zu, wägen ab, begreifen unterschiedliche Ansichten und den Dialog als Chance, um zu den besten Lösungen zu kommen. Ich bin dankbar für die Möglichkeiten, die sich euch und uns allen durch die Wiedervereinigung und die Vereinigung von BÜNDNIS 90 und DIE GRÜNEN eröffnet haben. Gemeinsam setzen wir uns für eine demokratische Gesellschaft ein, die allen Chancen bietet – auch und besonders in diesen für die gesamte Gesellschaft schwierigen Zeiten, in denen wir als Grüne viel Gegenwind erfahren.

Als einzige Bündnisgrüne Bundestagsabgeordnete aus und für Mecklenburg-Vorpommern weiß ich, was es für unsere engagierten Mitglieder – gerade im Ehrenamt – bedeutet, vor Ort in den ländlichen Räumen oftmals als Einzelkämpfer*innen unterwegs zu sein. Auch meine langjährige Mitgliedschaft im Kreistag Vorpommern-Rügen und in der Bürgerschaft der Hansestadt Stralsund sowie meine Erfahrungen als Landesvorsitzende von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN MV haben mir gezeigt: Politik wird auf verschiedenen Ebenen gemacht, aber sie muss vor Ort gelebt werden, im Austausch mit den Bürger*innen. Wir haben gute Konzepte und viele Menschen vor Ort haben tolle Ideen. Darüber müssen wir im Gespräch sein. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, gleichwertige Lebensverhältnisse zu schaffen – in Ost und West, in Stadt und Land. Dafür kämpfen wir und haben bereits einiges erreicht. Doch wir können noch besser werden, gemeinsam und solidarisch – sowohl strukturell als auch kommunikativ.

Nachdem ich den Koalitionsvertrag mitverhandelt habe, war ich durch meine neuen Rollen in BMWK und BMEL gefühlt immer im Auge der Stürme, habe die „Zeitenwende“ als Mitglied des Verteidigungsausschusses begleitet und seit 2023 als Parlamentarische Staatssekretärin die schwierige Aufstellung der Bundeshaushalte vor dem Hintergrund der Bauernproteste mitorganisiert – ich kenne schwierige Verhandlungen. All das hat mir noch einmal vor Augen geführt, wie wichtig es ist, dass wir als Bündnisgrüne unsere Programmatik weiterhin stark aufstellen, unsere guten Konzepte weiterentwickeln.

Das gilt umso mehr für das kommende Bundestagswahlprogramm. Wir können dies erfolgreich nur gemeinsam auf die Beine stellen, in einem konstruktiv-kritischen



- seit 2017 Mitglied des Deutschen Bundestages und seit 2023 Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft
- seit 2011 Mitglied bei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
- 2022-2023: Koordinatorin der Bundesregierung für maritime Wirtschaft und Tourismus
- 2011-2022: Mitglied des Kreistags Vorpommern-Rügen
- 2012-2018: Landesvorsitzende von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN MV
- geboren 1981 in Rostock, Betriebswirtin, Mutter von zwei Kindern

Austausch zwischen den Mitgliedern der Antragskommission, mit dem Bundesvorstand und den Kreisvorständen, mit den Bundesarbeitsgemeinschaften und euch allen.

Gerne möchte ich dazu meinen Beitrag leisten – mit meiner Neugier und Erfahrung, meiner Ruhe und Gelassenheit, viel Durchhaltevermögen und mit vollem Einsatz. Dafür bitte ich um eure Unterstützung.

Mit bündnisgrünen Grüßen
Eure Claudia

A handwritten signature in black ink that reads "Claudia". The script is cursive and fluid, with a long, sweeping tail on the final letter.